

ZUM 14. MAL
LOVE DYNAMO
HATE RACISM
DIE REPORTAGE ZUM AKTIONSSPIELTAG

„DER VEREIN **SG DYNAMO DRESDEN**
UND DIE FANS STEHEN AKTIV **GEGEN**
RASSISMUS, FREMDENFEINDLICHKEIT
UND DISKRIMINIERUNG AUFGRUND
ETHNISCHER ZUGEHÖRIGKEIT, RELIGIÖ-
SER UND SEXUELLER ORIENTIERUNGEN
SOWIE KÖRPERLICHER UND GEISTIGER
BEEINTRÄCHTIGUNG) **INNERHALB UND**
AUSSERHALB DES STADIONS EIN.“

(FANCHARTA SG DYNAMO DRESDEN, PUNKT 1.2.)

„MAN SIEHT DEUTLICH DIE WERTSCHÄTZUNG AUS DER FANLANDSCHAFT.“

Im Nacken und auf der Brust der Spieler, auf den Werbebanden, im Mittelkreis sowie den Stadionbildschirmen prangt zum Heimspiel gegen Rot-Weiss Essen am 20. Oktober 2024 wieder die Botschaft: LOVE DYNAMO – HATE RACISM. Zum 14. Mal findet dieser Aktionsspieltag mittlerweile statt. Wie es dazu kam und was hinter so einem Spieltag steckt, erfährst Du hier.

12. März 2006 – Rudolf-Harbig-Stadion, Dresden. Zu Gast sind an jenem 25. Spieltag der 2. Bundesliga die Sportfreunde aus Siegen. In ihren Reihen der aus Kap Verde und Portugal stammende Mittelstürmer Arlindo Gomez Semedo, genannt Cafú. Der 1:0-Erfolg durch den Treffer von Maik Wagefeld in der 37. Minute rückt an jenem Tag in den Hintergrund, denn immer, wenn oben besagter Stürmer den Ball hat, sind im ganzen Stadion deutlich Affenlaute zu vernehmen. Auch antisemitische „Juden“-Rufe gehören seinerzeit zum Repertoire einiger. Viele hören weg, doch eine Gruppe von Fans will das nicht weiter unkommentiert in Zusammenhang mit der Sportgemeinschaft Dynamo Dresden stehen lassen. In Internetforen entwickeln sich zum Teil heiße Diskussionen und im Mai 2006 bildet sich schließlich die Initiative 1953international. Dabei sind sowohl aktive Fans, Mitglieder diverser Fanklubs als auch gelegentliche Stadiongänger. Ihr erklärtes Ziel ist es, Rassismus im Stadion etwas entgegenzusetzen und Zivilcourage zu zeigen.

Ein gutes halbes Jahr später präsentiert die Mannschaft beim Heimspiel gegen Werder Bremen II auf dem Rasen das erste Spruchband der Gruppe: „Rassismus ist kein Fangesang.“. Ein Spruch, der mittlerweile fester Bestandteil auf den Anzeigetafeln im Rudolf-Harbig-Stadion sowie auf den Eintritts- und Jahreskarten der SGD ist. In Zusammenarbeit mit Verein und anderen Fanggruppierungen gelingt es der Initiative schließlich, einen Antirassismus-Paragraf in die Stadionordnung zu integrieren und in der im August 2008 verabschiedeten Fancharta findet sich der Satz: „Der Verein SG Dynamo

Dresden und die Fans stehen aktiv gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung (aufgrund ethnischer Zugehörigkeit, religiöser und sexueller Orientierungen sowie körperlicher und geistiger Beeinträchtigung) innerhalb und außerhalb des Stadions ein.“ Fremdenfeindliche, rassistische und antisemitische Rufe im Stadion nehmen in der Folge spürbar ab.

Was man konkret gegen Rassismus im Block tun kann, listet die Initiative auf ihrer Website auf: Rassismus und Diskriminierung kann im Stadion in ganz unterschiedlichen Formen auftreten. Neben Kleidung mit rechtsextremen Symbolen und Inhalten gibt es auch spezielle Marken, die auf einen rechtsextremen Hintergrund schließen lassen. Dazu kommen rechte Parolen und Gesten sowie diskriminierende Gesänge. Darüber hinaus gab es vor vielen Jahren schon Situationen, in denen sich Dynamofans rassistisch motivierten Übergriffen ausgesetzt sahen.

Wer sich dazu in der Lage fühlt, kann selbst aktiv werden, zum Beispiel durch das Ansprechen einer Person auf den rassistischen Inhalt, die sie von sich gibt. Freundinnen und Freunde, Bekannte oder gar Blocknachbarinnen und -nachbarn können unterstützen und gegebenenfalls eine Gruppendiskussion anstoßen. Beobachtungen können zusätzlich gleich am Spieltag den Fanbetreuerinnen und -betreuern, den Mitarbeitenden des Fanprojekts oder den Fanbeauftragten der SGD geschildert werden.

Eine Mail an den Sicherheitsbeauftragten der SGD (sicherheitsbeauftragter@dynamo-dresden.de), den Fanbeauftragten (fanbeauftragter@dynamo-dresden.de), das Fanprojekt (mail@fanprojekt-dresden.de) oder 1953international (mail@1953international.de) informiert zusätzlich eine Menge Personen über das Geschehen.

Des Weiteren hat der Sicherheitsdienst im Stadion als Dienstleister die Kernaufgabe der Umsetzung der Stadionordnung. Den Hinweisen von rassistischen Vorkommnissen muss dieser demnach nachgehen.



ALINE BARTLICK

Mit fünf Treffern aus vier Partien gehört Aline Bartlick zu den gefährlichsten Spielerinnen in Dynamos Frauenteam. Außerdem ist die 21-Jährige Offensivkraft zweite Kapitänin der Schwarz-Gelben.

„EINE BREITE MASSE TRÄGT DIE BOTSCHAFT MIT STOLZ AUF DER BRUST.“

DIE BOTSCHAFT ERLANGT BERÜHMTHEIT

Im Oktober 2009 bekommt das Motto „LOVE DYNAMO – HATE RACISM“ erstmals große öffentliche Wirksamkeit, als die Mannschaft eine Zaunfahne mit der Aufschrift für ein Mannschaftsfoto präsentiert. Ein Jahr später prangt die Botschaft auf den Aufwärmpullis der ersten Mannschaft. 2011 gibt es die Aufschrift das erste Mal anstelle eines Brustsponsors beim Heimspiel gegen den F.C. Hansa Rostock. 13 Aktionsspieltage gab es seitdem, 13-mal wurde die klare Botschaft ins Dynamoland gesandt, 13-mal getragene Trikots versteigert. Insgesamt kam dabei eine Summe von 37.639,33 Euro zusammen, die an soziale Projekte der Region gespendet wurde. „Die Preise für die Trikotversteigerungen sind rapide gestiegen. Hier sieht man erneut deutlich die Wertschätzung aus der Fanlandschaft“, berichtet ein Vertreter der Initiative. Beim legendären DFB-Pokalspiel in Berlins Olympiastadion kam das Motto sogar auf den Ärmel, konnte allerdings das so nah erscheinende Wunder auch nicht herbeiführen.

Unvergessen bleibt das 5:0 über den heutigen Vizemeister VfB Stuttgart 2016, als die Sondertrikots die Spieler zu beflügeln schienen. 3364,08 Euro kamen bei der anschließenden Versteigerung zusammen. Ein großer Teil davon ging an den Verein „Willkommen in Löbtau e.V.“, der neben Sprachunterricht und Behördenbegleitung auch sportliche und kulturelle Veranstaltungen für und mit Geflüchteten organisiert. Auch die „SoKo Dynamo“, welche sich für die Fans, die im Nachgang des Fanmarschs von Karlsruhe von Ermittlungen betroffen waren, eingesetzt hat, profitierte bereits, genauso wie die Vereine AKuBiZ e.V., Malwina e.V. und das Medinetz Dresden. Der AKuBiZ e.V. aus Pirna setzt sich mit den Themen Antisemitismus und Rassismus in der Region auseinander. Er betreibt aktiv Aufklärungsarbeit, organisiert Ausstellungen, Begegnungsfahrten, Buchlesungen oder Konzerte. Der Malwina e.V. leistet seit 1990 sozialraumorientierte Arbeit für Kinder, Jugendliche, Familien und sozial benachteiligte Menschen in

Dresden. Das Medinetz Dresden ist eine unabhängige Initiative von Studierenden und engagierten Ärztinnen und Ärzten, die Menschen ohne Papiere in Dresden und Umland den Zugang zu medizinischer Versorgung ermöglicht. Zuletzt ging der Erlös an die Aktion „Das D-Team hilft – Dynamo Sozial Aktiv“, welche regelmäßig soziale Einrichtungen im Freistaat unterstützt. Auf diese Weise leistet die Sportgemeinschaft einen Anteil zu einer gerechteren Welt sowie einem friedlicheren Miteinander im Dynamoland.

AKTIONEN RUND UM DEN GLOBUS

Doch warum wird ausgerechnet immer im Oktober der Aktionsspieltag durchgeführt? Dies hängt mit den internationalen FARE-Aktionswochen (Football Against Racism in Europe) zusammen, an denen sich die Sportgemeinschaft beteiligt. Seit 2000 haben sich hunderttausende Menschen in rund 50 Ländern dieser Kampagne angeschlossen, deren Ziel es ist, eine Botschaft gegen Rassismus sowie für Vielfalt und Integration zu vermitteln. Bekannt sind unter anderem die Aktionen „Zeig Rassismus die Rote Karte“ oder das Video „No to Racism“, das im Rahmen der Aktionswochen entstand. Sie gilt als die größte Kampagne für sozialen Wandel im Fußball weltweit und zeugt von einer beeindruckenden globalen Vernetzung.

Auch wenn es 2024 keine FARE-Aktionswochen geben wird, hat sich die SGD dazu entschlossen, die Tradition rund um „LOVE DYNAMO – HATE RACISM“ aufrecht zu erhalten und den Aktionsspieltag beim Heimspiel gegen Rot-Weiss Essen am 20. Oktober 2024 erneut durchzuführen. Um diesen zu planen, trafen sich Anfang September Vertreterinnen und Vertreter von 1953international und Verein im Rudolf-Harbig-Stadion, denn besondere Anlässe benötigen besondere Vorbereitung.

JANIS SCHRUMPF

Der 17-Jährige Janis Schruppf war letzte Saison Stammkeeper bei Dynamos U17, behielt viermal die weiße Weste und überzeugte mit guten Leistungen. Kein Wunder, dass er mittlerweile unter Torwarttrainer Benny Kirsten zum Aufgebot der U19 gehört.

„GEMEINSAM SENDEN WIR EIN ZEICHEN ÜBER DIE GRENZEN DER STADT HINAUS.“

GEMEINSAM KLARE ZEICHEN SETZEN

Zu diesem Zeitpunkt liegen bereits die Trikot-Rohlinge im Lager des Fanshops. Jedes Jahr geht neben der Versteigerung der getragenen „Nikkis“ auch eine streng limitierte Anzahl in den freien Verkauf. Die Sondertrikots sind beliebt, oftmals schnell vergriffen und fügen sich immer mehr ins Stadtbild ein, wie ein Vertreter von 1953international berichtet: „Kannte man früher noch alle, die ein solches Trikot besaßen, so ist es heute eine breite Masse geworden, die die Botschaft mit Stolz auf der Brust trägt.“ Auch eine begrenzte Anzahl von Seidenschals mit der Aufschrift geht dieses Jahr wieder in den freien Verkauf.

Seit 2018 verzichtet Dynamos Hauptsponsor ALL-INKL.COM alljährlich auf seine Präsenz, im Übrigen nicht nur auf dem Stoff, sondern ebenso auf den TV-Banden im Stadion. Genauso wie die strategischen- und Exklusiv-Partner JAKO, Radeberger, SachsenEnergie, die DDV-Mediengruppe, die Ostsächsische Sparkasse Dresden, Hedin, Veolia, Volkswagen Sachsen mit der Gläsernen Manufaktur und WT-Energiesysteme. Die DVB AG verzichtet zudem auf ihre Mittelkreispläne zugunsten einer Botschaft für Weltoffenheit und Toleranz. Die Partner werden rund einen Monat vorher zum Aktionsspieltag informiert. Dynamos Geschäftsführer Kommunikation David Fischer ist von der Resonanz dabei überwältigt: „Alle unsere Partner unterstützen diese gute Sache mit voller Energie und das komplett freiwillig. Manche greifen die Thematik auf, starten eigene Aktionen und gehen emotional stark mit. Das zeigt, wie wertvoll das Engagement rund um LOVE DYNAMO – HATE RACISM ist. Gemeinsam mit unseren Partnern senden wir so ein Zeichen über die Grenzen der Stadt hinaus.“ Weiterhin ist die Trikotbrust nicht die einzige Besonderheit am LDHR-Trikot: Ärmelpartner ad hoc sowie Rückenpartner Pfennigpfeiffer verzichten ebenfalls zugunsten der Aktion auf ihre Präsenzen. An dieser Stelle wird auf die 2020 ins Leben gerufene „Bildungsflanke – Dynamo Dresden“ verwiesen.

JUNGE MENSCHEN FÜR DAS THEMA SENSIBILISIEREN

Gemeinsam mit dem SGD-Preis (Vorstellung ab Seite 64) rundet die Bildungsflanke den Dreiklang von Aktionen an diesem Spieltag ab. Es handelt sich hierbei um ein ganzheitliches pädagogisches Bildungsprojekt für junge Menschen. Über eine jährlich stattfindende, mehrtägige Bildungsreise an einen Ort von historischer Bedeutung soll den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen ein kritisches und reflektierendes Bewusstsein für politische und gesellschaftliche Prozesse vermittelt werden. Eingebettet wird die Bildungsreise in ein altersgerechtes, abwechslungsreiches und sportives Rahmenprogramm. Generell richtet sich die „Bildungsflanke“ an Kinder und Jugendliche aus Dynamos Nachwuchs Akademie sowie an Kooperationsvereine, Schulklassen oder weitere soziale Einrichtungen im Dynamoland.

Anlässlich des zehnten Jubiläums des Aktionsspieltags fand dieses Format 2020 erstmalig statt. Dabei kamen die U13 von Dynamo und dem FSV Zwickau in Dresden zusammen, um zunächst einen „Stolperstein-Rundgang“ im Schweizer Viertel hinter dem Hauptbahnhof zu unternehmen. Dabei wurde an die vielen ermordeten Jüdinnen und Juden aus der Landeshauptstadt gedacht. Den Abschluss des Tages bildete ein Fußballspiel am Nachmittag, das eine würdevolle Verbindung zwischen gesellschaftlicher Verantwortung und dem Sport schuf.

Der zweite Ausflug dieser Art fand in den Herbstferien 2021 statt. Diesmal besuchten die U14-Mannschaften von Dresden und Zwickau die Wanderausstellung „Offener Prozess“ in Chemnitz rund um die Verbrechen des rechtsextremistischen Terrornetzwerkes NSU. Dabei wurde deutlich, dass Fremdenfeindlichkeit auch in der heutigen Zeit zu Unrecht allerhöchsten Kalibers führen kann. Anschließend absolvierten die Teams einen Workshop zur Thematik.



VINKO ŠAPINA

Im Sommer aus Essen gekommen zeigt der Deutsch-Kroate Vinko Sapina bereits, was er draufhat. Seine Pässe in die Tiefe sowie seine Abschlüsse aus der Distanz sind gefürchtet, ganz abgesehen von seinen Führungsqualitäten, die er im Mannschaftsrat einbringt.

Im Oktober 2022 folgte ein Ausflug nach Zwickau. Nach einer gemeinsamen Trainingseinheit der schwarz-gelben U14 mit der rot-weißen U15, bei der auch gesellschaftspolitische Themen besprochen wurden, gab es einen Workshop des Fanprojekts Dresden e.V. über Rassismus und Fußball. Am Nachmittag folgte eine Stadtführung, die mit einem Besuch der Ausstellung „Jüdische Sportstars“ in den Zwickauer Arcaden endete. Ein Spaziergang zum Zwickauer Legenden-Eck rundete den ersten Abend ab. Tags darauf wurde bei einem Kinobesuch der Film „Masel Tov Cocktail“ gezeigt und darüber diskutiert. Ein Freundschaftsspiel beider Mannschaften, das mit einem 5:5-Unentschieden endete, stellte den Abschluss der dritten Bildungsflanke dar.

Dass auch eine andere Form der Diktatur in Deutschland für menschenunwürdiges Leid gesorgt hat, erlebte Dynamos U15 eindrücklich bei einem Besuch der Gedenkstätte Bautzen II im vergangenen Jahr. Dort wurden die Jungs durch jene Räumlichkeiten geführt, in denen zwischen 1956 und 1989 politische Häftlinge der ehemaligen DDR festgehalten worden sind. Auch die Zeiten zwischen 1933 und 1945, als die Nationalsozialisten den Standort als Gefängnis nutzten sowie die Phase zwischen 1946 und 1956, als der Komplex ein sowjetisches Speziallager war wurden in der Bildungsflanke thematisiert.

Dieses Jahr geht es in den Winterferien 2025 für Dynamos U17 in das ehemalige Konzentrationslager Theresienstadt im heutigen Tschechien. Dort werden die Nachwuchsfußballer lernen, was Diskriminierung und Ausgrenzung in ihrer schlimmsten Form anrichten können: Die millionenfache Ermordung unschuldiger Menschen.

Die Verbrechen der NS-Zeit sind eine Mahnung für uns alle und zeigen einmal mehr, welche große Gefahr Rassismus für unsere Gesellschaft darstellt. Menschen mit Migrationshintergrund stellen derzeit mehr als ein Viertel aller Ärztinnen und Ärzte in Deutschland. 13 Prozent des Lehrpersonals hat ausländische Wurzeln. Fast die Hälfte aller Reinigungskräfte und mehr als ein Drittel aller Köchinnen und Köche haben einen Migrationshintergrund. 33,8 Prozent aller dieser Personen erwägen derzeit einen Wegzug aufgrund von Fremdenfeindlichkeit. Was machen wir, wenn unser ohnehin schon unterbesetztes Gesundheitssystem eine so große Anzahl an Fachpersonal verliert? Wenn noch mehr Unterrichtseinheiten an unseren Schulen ausfallen müssen? Wenn sich niemand findet, der im Stadion für Ordnung sorgt oder die Restaurants aufgrund von Personalmangel dicht machen müssen? All dies würde einen nur schwer verkraftbaren Verlust von Wissen und Wirtschaftskraft für unser Land bedeuten.

Als ein Verein mit der Strahlkraft von Dynamo Dresden ist es in diesen Zeiten wichtiger denn je, Haltung zu zeigen. Humanismus ist eine der Grundtugenden des Sports. Im Sinne unseres Leitbilds gilt es, sich Rassismus, Ausgrenzung und Diskriminierung in aller Deutlichkeit entgegenzustellen. Unsere Botschaft ist klar und nicht verhandelbar:

LOVE DYNAMO – HATE RACISM.

